

Im Kampf um's Glück.

Original-Roman von F. Herrmann.
(Nachdruck verboten.)
(24. Fortsetzung.)
8. Kapitel.

Eine hoffnungslose Liebe.

Die unter so seltsamen Umständen geschlossene Freundschaft zwischen Johannes Wallhofer und Kurt Lindenschmitt hatte sich mit jedem Tage ihres Beisamenseins mehr gestärkt und befestigt. Wenn auch trotz der wahrhaft brüderlichen Aufmerksamkeit, mit welcher Johannes für alle Bedürfnisse seines Freundes sorgte, die körperlichen Kräfte desselben nur mit fast unmerklicher Langsamkeit zunahmen und wenn auch bei dem vorgeschrittenen Grade seines Leidens eine Hoffnung auf völlige Wiederherstellung nicht zu hegen war, so schwand doch allmählich der düstere Ausdruck aus Kurts Gesicht und die traurige Bitterkeit aus seinem Herzen. Auch der Umstand, daß Johannes die ganze Last seiner Erhaltung tragen mußte, hatte nichts Bedrückendes mehr für ihn; denn der junge Ingenieur erfüllte diese Pflicht mit so aufrichtiger Freundschaft, daß die Annahme des Opfers frei von jedem beschämenden und peinigenden Beigeschmack sein mußte. Auch wußte Johannes die Bemühungen des armen Kranken, sich in seiner Art nützlich zu machen und dadurch einen Theil seiner Dankeschuld abzutragen, mit so viel Feinsinn und Zartgefühl zu unterstützen, daß Jener dadurch mit einer gewissen Genugthuung erfüllt werden konnte. Ueber Kurts Herkunft und seine Vergangenheit war zwischen ihnen nicht mehr gesprochen worden und auch von seinem Herzensgeheimniß hatte Johannes dem Freunde natürlich keine Mittheilung gemacht. Dagegen pflegte er alle seine geschäftlichen Pläne und Hoffnungen mit ihm zu besprechen und hatte ihm auch aus dem unter so seltsamen Umständen erfolgten Darlehen eines unbekanntem Gönners kein Geheimniß gemacht. Kurts Miene hatte dabei einen recht bedenklichen Ausdruck angenommen und er hatte sorgenvoll den Kopf geschüttelt.

„Sie hätten das nicht thun sollen, ohne sich vorher über die Person des Darlehners zu vergewissern,“ hatte er gesagt. „Dieser uneigennützig edelmüthige wäre zu groß, als daß man ihn für wahrscheinlich halten könnte. Wollen Sie mir nicht erlauben, der Sache nachzuforschen?“

Aber Johannes hatte dieses Anerbieten entschieden zurückgewiesen. Sein dem Adolf Burger gegebenes Versprechen, nie nach dem Namen des eigentlichen Geldgebers zu fragen, war ihm heilig und außerdem nahmen seine geschäftlichen Angelegenheiten einen so günstigen Verlauf, daß er wohl hoffen durfte, seine Verpflichtungen lange vor dem Fälligwerden des Wechsels erfüllen zu können.

„Die Sache ist im besten Gange,“ hatte er dem besorgten Freund versichert. „Mit den ersten sechstausend Mark habe ich die nöthigen Vorarbeiten erledigen können; binnen Kurzem wird mir Burger noch einmal die gleiche Summe bringen und mit deren Hilfe werde ich statt der bisherigen unvollkommenen Modelle die ersten wirklichen Maschinen herstellen können, deren Brauchbarkeit sich bald genug erprobt haben wird.“

Kurt hatte ihm schweigend zugehört und sich damit begnügt, ihm warm die Hand zu drücken. Sein Gesicht aber hatte sich nicht aufgehellt und seit jener Unterredung peinigte ihn unausgesetzt die Befürchtung, daß Johannes in die Hände unredlicher Menschen gefallen sein möchte. Aber er sah kein Mittel, irgend etwas in der Angelegenheit zu thun, und es blieb ihm nur übrig, geduldig auf den Augenblick zu warten, wo sein Eingreifen dann von Nutzen sein könne.

Heute hatte ihm Johannes erklärt, daß er in Sachen seiner Erfindung nach einer — einige Meilen von der Hauptstadt entfernten — Fabrik fahren müsse, und wahrscheinlich erst spät am Abend zurückkehren könne. Kurt blieb also während des ganzen Tages allein in der Wohnung und mit Eifer hatte er sich in eine umfangreiche schriftliche Ausarbeitung vertieft, um deren Anfertigung ihn der Ingenieur gebeten hatte. Da Wallhofer niemals Besuche zu empfangen pflegte, überraschte es den jungen Mann nicht wenig, als in ziemlich vorgeschrittener Nachmittagsstunde ein leises hastiges Klopfen an die Zimmerthür erfolgte, und daß dieselbe geöffnet wurde, fast noch ehe er Zeit gefunden hatte, „Herrein“ zu rufen. Sein Erstaunen aber steigerte sich bis zur Bestürzung, als er sah, daß die Eintretende eine mit allen Anzeichen einer hochgradigen inneren Erregung an den Thürpfosten lehnte, und deren bleiches Gesicht, als sie jetzt den Schleier zurückschlug, ebensoviele Schönheit als Kummer offenbarte. Er sprang auf und machte der Fremden eine tiefe Verbeugung.

„Sie wünschen zu Herrn Wallhofer, gnädiges Fräulein?“ fragte er.

Paula nickte nur und ließ sich mechanisch auf den Stuhl niedergleiten, welchen ihr Kurt dargeboten hatte. Die Aufregung und die ängstliche Hast, mit welcher sie die Stiege hinaufgeklommen war, ließen ihr das Herz bis zum Berspringen klopfen und Sekunden mußten vergehen, ehe sie im Stande war, ein Wort hervorzubringen.

„Sie sind muthmaßlich ein Mitarbeiter des Herrn Wallhofer? — Ist derselbe jetzt zu sprechen?“

„Ich bedaure unendlich; aber mein Freund wird voraussichtlich erst mit anbrechender Nacht zurückkehren. Er hat eine kleine Reise unternommen.“

Paula sah ihm mit einem strengen, forschenden Blick gerade ins Gesicht.

„Und ist das die Wahrheit, mein Herr? Oder haben Sie vielleicht nur den Auftrag, Herrn Wallhofer vor mir zu verleugnen?“

„Ihre Vermuthung, mein gnädiges Fräulein, beweist, daß Sie Herrn Wallhofer nicht kennen. Er würde auch die kleinste gesellschaftliche Nothlüge verschmähen!“

„Sind Sie dessen wirklich so sicher?“ fragte Paula, während sich ihre bleichen Wangen langsam wieder zu färben begannen.

„So sicher, wie meiner selbst,“ erwiderte Kurt ruhig. „Er ist der rechtschaffenste Mensch, den ich jemals kennen gelernt.“

„Sie nannten sich vorhin seinen Freund, und da wäre es allerdings schlimm, wenn Sie eine andere Meinung von ihm haben würden! — O, nein, unterbreiten Sie mich nicht! Ich will nicht mit Ihnen darüber streiten. Vielleicht haben Sie ja auch Recht, vielleicht giebt es nach den Begriffen Ihres Freundes nur noch gewisse Gesetze der Ehre, die selbst über die Wahrheit zu stellen sind und für die einem Frauenherzen bloß das rechte Verständniß mangelt. Ich will seinen Edelmut nicht verdächtigen, mein Herr, aber Sie müssen mir schon ein gewisses Recht zugestehen, jene unbedingte Wahrheitsliebe in Zweifel zu ziehen.“

Die Erregung, welche sich in dem Blitzen ihrer Augen und in jedem Zuge ihres Gesichts aussprach, ließ ihre eigenartige Schönheit nur noch voller zu Tage treten, und die Blicke des jungen Mannes, der noch immer in einiger Entfernung und in respektvoller Haltung vor ihr stand, ruhten mit einem ganz seltsamen, leuchtenden Ausdruck auf ihren Mienen. Als Paula dies bemerkte, schien sie zu bereuen, dem Fremden so viel von dem Zustande ihres Herzens verrathen zu haben; denn sie kam seiner Erwidern auf ihre letzte bittere Bemerkung zuvor und sagte, indem sie sich gleichzeitig von ihrem Stuhl erhob:

„Legen Sie übrigens kein Gewicht auf meine Worte, mein Herr, ich kam wirklich nicht hierher, um Ihren Freund herabzusetzen, aber da ich ihn — wie Sie sagen — heute nicht mehr sprechen kann, so darf ich Sie vielleicht bitten, ihm eine Bestellung auszurichten!“

Der Ausdruck ihrer Augen und der Klang ihrer Stimme hatten etwas Veräuschesendes für den jungen Mann, der seit Jahren mit keinem weiblichen Wesen von solcher Anmuth und Schönheit in Berührung getreten war. Er hatte in diesem Augenblick keinen anderen Wunsch als den, daß diese Unterredung noch recht lange währen möge, denn er fühlte, daß er nimmer müde werden könne, dieses schöne regelmäßige Gesicht zu betrachten und diese reine, von gewaltsam unterdrückter innerer Erregung ein wenig zitternde Stimme zu hören.

„Ich werde ihm Wort für Wort übermitteln, was Sie mir auftragen werden, gnädiges Fräulein,“ sagte er, „und wenn ich um Ihren Namen bitten dürfte.“

Paula zauderte einen Augenblick; aber das trotz seiner leidenden Züge edel geschnittene Gesicht des jungen Mannes, das sich unter ihrem prüfenden Blick mit einer feinen Röthe überzog, löste ihr Vertrauen ein.

„Sie nannten sich Wallhofers Freund,“ sagte sie, „und da Sie keine Ursache haben konnten, mich zu hintergehen, so will ich Ihnen vertrauen und mit Ihnen reden, als spräche ich zu Herrn Wallhofer selbst!“

Kurt verbeugte sich nur und drückte, ohne einen Blick von ihr abzuwenden, mit einer unwillkürlichen Bewegung die Hand auf die Brust.

(Fortsetzung folgt.)

Unsere Viehfütterung auf falschen Wegen.

Gelegentlich der kürzlich in diesem Blatte gebrachten Notiz über massenhaftes Viehsterben in Erbenheim und Umgegend mit dem Hinzufügen, daß solches seinen Grund in unrichtiger Viehfütterung haben möchte, dürften folgende Betrachtungen aufklärend und nutzbringend wirken.

In den beschriebenen Fällen zeigte sich bei Mangel an Frischluft die charakteristische Verfaulung an Holz, ferner struppiges Haar,

Knochenverwitterung und rascher Verfall. Solche Erscheinungen stehen nicht vereinzelt da, ja sie mehren sich überall von Jahr zu Jahr. Und wenn wirklich die Verfaulung schon bei 60 pCt. unserer Rinder constatirt ist, wenn der Verlust durch die Maul- und Klauenseuche allein schon auf vier Millionen berechnet wird und einen gewichtigen Faktor zu dem allgemeinen Niedergang der Landwirtschaft liefert, sollte dies die Behörden nicht gemahnen, die bisherigen Maßnahmen für unzureichend oder gar zwecklos zu halten? Freilich können sie nur thun, was ihre für sachkundig gehaltenen Berather in Vorschlag bringen und so verlegt man sich auch hier, wie bei der Reblaus nur auf Absperrungsmaßregeln. Hier wie dort gilt es aber einzusehen, daß man damit nicht zum Ziele kommt, hier wie dort gilt es die Ursache nicht mit der Ursache zu verwechseln, hier wie dort gilt es die Stickstoff- und Phosphortheorie zu verlassen und nach dem auszuweichen, was uns die neuere Physiologie der Pflanzen- und Thier-Ernährung als Bedingung für gesunde und widerstandsfähige Organismen hinstellt. Nur eine gründliche Correctur der seitherigen Mineraldüngung und Fütterung durch die Vorschläge des physiologischen Chemikers Julius Hensel kann auch in diesem Falle auf richtige Wege leiten und unserem Vaterland — will's Gott — reichen Segen einbringen.

Nehmen wir zu den oben angeführten Massenerkrankungen jener Rinde, die sowohl bei der Düngung wie bei der Fütterung nur zu sehr der Stickstofftheorie huldigen, noch einige andere gut bezugte Fälle hinzu, so kann es nicht schwer werden, auf die allgemeine Ursache dieser bedrückenden Verluste zu schließen. So brachten die Berliner „Neuesten Nachrichten“ vor einiger Zeit folgende Klagen: „Eine vollständige Entartung insbesondere des Knochenbaues zeigt sich in von Jahr zu Jahr zunehmender Menge bei dem Rindvieh in den Ostpreussischen und Schlesiens, welche in der Nachbarschaft der Rieselfelder bei Großbeeren liegen und ihre Weiden der Verweilung zugänglich gemacht haben, beziehungsweise hauptsächlich Futter von den Rieselfeldern verschüttern.“ Sodann brachten schlesische Blätter folgende Nachricht, aus der unendlich viel für die Landwirtschaft zu lernen ist: „Der Gutsbesitzer in Carlshol unterhielt 12 Stück Rindvieh. Den Dung von diesem Viehstand brachte er auf die zu seinem Besitz gehörige Moorwiese, die bis dahin nur saure Gräser produciert, aber nach der Stallmistdüngung einen so üppigen Graswuchs lieferte, daß er das reichlich davon gewonnene Heu zur Fütterung seiner 12 Ochsen und Kühe benützte. Es dauerte nicht lange, bis das Vieh hinfällig wurde und 10 Stück davon eingingen. Die übrig gebliebenen 2 Stück litten an Lecksucht und erhollten sich erst wieder, als sie ein anderes Futter bekamen.“

Aus diesen beiden Fällen ist doch leicht einzusehen, daß das jauchende und stallmistgedüngte Futter eine falsche Ernährung mit all ihren ablen Folgen herbeiführt. Wer hat es nicht schon gesehen, wie das Vieh auf der Weide sich förmlich schüttelt, von dem Gras zu freifen, das neben Kuppladern wächst, und wie es hineilt zu jenen Plätzen, wo duftiges Gras aus Kalk- oder Sandboden emporproßt! Es heißt sich an der Natur des Viehes veründigen, wenn man es zwingt, das zu fressen, was aus seinem eigenen Will herausgewachsen ist. So wie es erwiesen ist, daß Kalk und Magnesia beim Pflanzenwuchs stellvertretend für die Alkalien (Kali und Natron) eintreten können, ebenso ist es erwiesen, daß das Ammoniak stellvertretend für alle 4 Stoffe sich dem Pflanzenorganismus einfügt, ohne daß dies die äußere Erscheinung ändert. Und dies letztere ist der springende Punkt in obigen Fällen und die eigentliche Ursache des massenhaften Viehsterbens. Entweder fehlt es im Futter an der genügenden Menge von Alkalien, oder an Kalk und Magnesia, oder an all diesen Stoffen, die grundbedingend für die Gesundheit sind. Daß das kranke Vieh Verlangen nach solchen Erdenstoffen hat, zeigt uns das Ragen und Lecken an Kruppen und Holzstücken. Alles Holz enthält nämlich gegen 3 pCt. erdige Theile, die nach dem Verbrennen als Asche zurückbleiben und die das Vieh für festes Fleisch und feste Knochen beansprucht.

Nehmen wir zu obigen Beispielen noch die neuere Beobachtung, daß gewisse Arten Schweinefleisch selbst durch Einpöhlen nicht haltbar sind und ziemlich rasch in Verwesung übergehen. Und dies trifft stets zu, wenn die Schweine mit Franz-Bentos Fleischmehl gemästet werden. Dies enthält nämlich vorzugsweise phosphorsaures Kali, aber keinen Kalk. Wie kann da ein starker Knochenbau entstehen, an dem sich ein festes Fleisch ansetzen kann; müßte da nicht die Schwärze knochenkrank werden, so daß sie nicht mehr stehen können und muß da nicht das Fleisch schlaff und loder werden und bald der Verwesung anheimfallen?

So verfallen auch unsere Rinder den Stropheln, Scharlach und Diphtheritis, weil sie eine kaltsame und schon mit blauen Flecken versehene Milch genießen müssen. Wer weiß es nicht, daß man gewisse strophulöse Erscheinungen durch phosphorsaures Kalk heilt und daß man auch gegen Diphtheritis mit vollem Grund Kalkwasser als Heilmittel anwendet?

Und wie das Fleischmehl als Stickstofflieferant so üble Folgen zeitigt, so ist es mehr oder weniger mit allen Kraftfuttermitteln, welche die landwirthschaftlichen Consumereine aus Ueberreifer für die Stickstofftheorie geschäftsmäßig empfehlen. Der physiologische Chemiker Hensel warnt nachdrücklich vor diesem Kraftfutter, das man vielmehr Gistfutter heißen sollte. Unser Rindvieh ist von Natur für den stärkstenhaltigen Graswuchs und nicht für die heißen stickstoffigen Bräuen und Schlempen erschaffen. Alles Widernatürliche rächt sich und die einseitigen Milchconsumenten werden begreifen, woher sie ihre Milch beziehen müssen! Ist doch deshalb die Milch der Schweizer Kühe so wohlwollend und gesund, weil diese das kalkhaltige Futter der Kalkalpen verzehren und aus diesem Grunde bezieht die erste Frankfurter Milchkanal ihre Heu direkt aus der Schweiz! Dies ist das wahre Kraftfutter und könnte auch bei uns durch Anwendung von Kalkmehl, Gips und Steinmehl erzielt werden, aber die Noth wird erst diese Einsicht erschließen. Und was ergibt sich als das natürlichste Vorbeugungsverfahren gegen all jene Viehkrankheiten, von denen wir ausgegangen sind? Periodische Beimischung von Schlammkreide, Schwefelbläthe, Eisenvitriol, Salz und Glaubersalz (Schwefelsaures Natron) zum Futter; letzteres besonders zur Zeit des Haarwechsels, da alsdann die Haare mehr Schwefel bedürfen. Ebenso wichtig ist das periodische Auswaschen der Kruppen mit Kalkwasser, die Einreueung mit ammoniakbindendem Gips in den Dung und eine gehörige Ventilation der Ställe. Fachmänner versichern, daß bei diesem Verfahren nicht bloß dem Vieh sterben ein Einhalt geboten, sondern auch der Gesundheitszustand stets ein normaler bleiben wird. Die Behörden kontrolliren die Schnapdbrenner; wäre nicht eine Kontrolle in dieser Hinsicht ganz besonders wichtig, damit sich die vielen Millionen an Verlust in ebensoviele Millionen Vortheil umwandeln könnten?

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 19. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstrasse 11/13 dahier, im Auftrage des gerichtlich bestellten Concursverwalters, die zur Concursmasse des J. Chr. Beckel zu Wiesbaden gehörigen Farbwaaren, als:

- 7 Säcke mit Gyps, 1 Sack mit Kreide,
- 3 Fässer mit Bleiweiß, 1 Fass mit Oker, 28 Fässer mit versch. Farben,
- 1 Kanne mit Terpentin, 1 Kasten mit Sandroth, 3 Kannen mit Lack, 18 Kannen mit versch. Farben und Lack,
- 85 Stück Farbengeschirr, 1/2 Kiste mit Zink, 3 Farbmühlen, 2 Brenneisen, 7 Speisemeier, 1 Decimalwaage, 46 Dyd. Bindseile, 1 Parthieleere Kannen, 1 Säge u. dergl. mehr

gegen baare Zahlung öffentlich versteigert. Wiesbaden, den 17. April 1894.

6805 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 19. April e., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal „Rheinischer Hof“, Mauergasse 16, hier:

Verschiedene Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge, Röcke, Hosen und Westen, Arbeits-hosen in Zwirn und engl. Leder,

ferner: 1 Parthie Cheviotstoffe zu Herren-Anzügen, in schwarz und blau, Sommer-Anzügen etc. wegen vollständiger Aufgabe dieses Artikels öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 16. April 1894. 6788

Salm, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung

Prince of Wales.

Sämmtl. Wirthschafts-Inventar

ommt Donnerstag, den 19. April, Nachmittags 2 1/2 Uhr, zum Ausgebot, insbesondere:

hochfeines Wirths-Büffet mit fast neuer Bier-Pression, kleines Büffet, eichene Tische, Stühle, fast neues Tisch-Billard mit Zubehör, Lüsters, großer Eisschrank, 2 transportable Herde, 2 amerik. Oefen, Porzellan, Kupfer etc. Die Gegenstände können jederzeit besichtigt werden.

Friedr. Gerhardt, Auctionator und Taxator, Tannusstr. 25.

6751

Bekanntmachung.

Sente Donnerstag, den 19. cr., Vormittags 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigern wir wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts

Goldgasse 12

eine große Parthie altdenisches (nass.) Steinzeug, als Trink- und Biergefäße, Wandplatten, Bowlen und Weinkühler, versch. Glas- u. Porzellan, eine Ladeneinrichtung, best. aus Ladentischen mit Reale, Erkereinrichtung, 1 Thele, Reale etc. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wir machen hauptsächlich auf die Steinzeuge aufmerksam. Die Ladeneinrichtung kommt um 12 Uhr zum Ausgebot. 6771

Reinemer & Berg, Auktionatoren u. Taxatoren.

D. C. Funcke,

pract. Zahnarzt,

Rheinstr. 15, Ecke Wilhelmstr., gegenüber den Bahnhöfen.

Behandlung unbemittelter Zahn- und Mundkranker Montag, Mittwoch, Freitag von 8-9 Uhr Vorm. in der Allgem. Poliklinik Helenenstr. 25, Parl. 3224

Schiesstände zur Kronenburg.

Einem verehrlichen Publikum empfehle ich die im oberen Garten der Restauration zur Kronenburg, Sonnenbergerstrasse 63, belegenen

Schießstände,

bestehend aus Feld-, Jagd-, und Pistolenständen, zur gef. Benutzung. — Büchsen stehen dem Publikum gratis gegen Munitions-Vergütung zur Verfügung. — Sämmtliche Waffen und Einrichtungen neuester Construction und mit allen Bequemlichkeiten. Hochachtungsvoll

6748 Carl Petry, Wächter der Schießstände.

Neuheiten!

Eine grosse Parthie eleganter

Herren- u. Jünglings-Anzüge

in modernster Façon und Stoffen,

von Mk. 18.— anfangend,

empfehlen

Gebrüder Süss, am Kranzplatz. 6655

Zur Frühjahr-Saison

empfehle mein reichhaltiges neu assortirtes Lager in

Damen-Kleider- und Waschstoffen

nur Neuheiten der Saison und nur prima Qualität zu den billigsten Preisen.

Mache noch auf eine grosse Auswahl in

wollenen und seidenen Chwals,

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,

Weisswaaren, Gardinen und Rouleaux-Stoffen

ganz besonders aufmerksam. 6620

Grosse Burgstrasse 4. **A. Münch**, Grosse Burgstrasse 4.

Damen-Kleiderstoff-Reste

(meist Neuheiten u. zu vollständigen Costumes ausreichend) per Meter von 60 Pfg. an empfiehlt

Carl Meilinger's Reste-Geschäft, Marktstrasse 26, 1. Stiege. 6641

Empfehle mein grosses Lager in

Sonnenschirmen, Strohhüten, Filzhüten und Mützen.

Jos. Jungbauer, 16 Ellenbogengasse 16. 6734

Vorzügliche Rothweine,

ärztlich empfohlen.

Castel del Monte per Fl. 70 Pf.

Brindisi extra superior per Fl. 80 Pf.

Bei 10 Fl. billiger.

J. C. Bürgener, Weinhandlung.

Verkaufsstellen:

- Herr J. C. Bürgener Nachfolger, Hellmundstrasse 35,
- Hch. Eifert, Neugasse 24,
- G. Frey, Louise- und Schwalbacherstrassen-Ecke,
- H. Krug, Römerberg 7,
- Louis Lendle, Stiftstrasse 18,
- A. Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring,
- A. Schüler, Adlerstrasse 12,
- C. Umminger, Steingasse 15,
- Peter Quint, Markt,
- J. W. Weber, Moritzstrasse 18. 6487

Bonner Victoria-Lotterie.

Ziehung bestimmt 8. Mai cr.

Hauptgewinne: 20,000, 10,000, 5000 etc.

Mark baares Geld.

Orig.-Loose 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pf.

Grosse Geld-Lotterien.

Ziehung schon am 4. u. 5. Mai 1894.

Hauptgew. 25,000 Mk. etc. Orig.-Loose 1/2, 1, 60, 1/4, 3, 15,

Porto und Liste 25 Pf. 20306

Georg Joseph, Berlin C., Grünstrasse 2.

Telegr.-Adr. Dukatmann.

Feinste frische

Süßrahm- und Schweizerbutter,

sowie diverse Käsesorten, Norddeutsche Würst und Corned beef stets im Ausschneit offerirt

G. Wienert Nachf. R. Schrader, Wiesbaden, Marktstrasse 23.

Stroh- und Sommer-Hüte

das Neueste in größter Auswahl.

E. Hübinger,

6694 Ecke der Säuer- und Goldgasse.

Ich habe einen Posten

wollener u. halbwoll. Unterjacken von einer renommirten Fabrik, die ich auf Wunsch namhaft mache, gekauft.

Der Umstand, dass diese Jacken nur die Brustweite von 80, 84, 90, 100 cm haben, veranlasst mich, sie billig wieder abzugeben.

Die Waare ist mit Preisen in meinem Schaufenster ausgestellt. 6712

L. Schwenck, Mühlgasse 9.

Otto Gassmus,

Wellritstrasse 5,

empfehle ich zur solidesten und sachgemähesten Ausführung von Marmor-, Mosaik-, Terrazzo- u. Granit-, sowie Beton- u. Cement-Arbeiten jeder Art.

Gleichzeitig empfehle mein Lager in Cement-, Flur-, Boden-, Treppstufen- und Wandplatten, Dachpappen, Cardolineum, sowie sämmtl. Theerprodukten. 6612

Vertreter:

Karl Kaltwasser, Wellritstrasse 5.

Kein Laden. Schuh-Lager. Kein Laden.

Durch Ersparung der hohen Ladenmiete bin ich im Stande, gute Damen-Stiefel und Schuhe von 4 Mk. an, Herren-Stiefel und Schuhe von 5 Mk. an, alle andere Waare etc. staunend billig zu verkaufen.

Reparaturen: Herren-Sohlen u. Fled 2,50 Mk., Frauen-Sohlen und Fled 1,80 Mk.

Nur in bester und raschster Ausführung.

Ellenbogeng. 7. Wilh. Kölsch, Ellenbogeng. 7. Seitenbau links Parterre. 6713

Kornbrod

35 Pfg. ca 1/2 Pfd. schwerer als anderwärts zu 82 Pfg. angeboten und deshalb 35 Pfg.

billiger

4981 Feldstrasse 2, J. Seibel, Feldstrasse 2.

H. Rabinowicz.

Grösste Auswahl

in

Damen-Kleiderstoffen.

Meine Schaufenster bitte zu beachten.

H. Rabinowicz,

32 Langgasse 32, im „Hotel Adler“.

6249

Kaffee's gebrannt.

Haushaltungs-Kaffee per Pfd. Mt. 1,60
 Wiesbadener Mischung " " " 1,70
 Feinste " " " 1,80
 Perlkaffee " " " 1,80
 Malzkaffee (Pfarrer Kneipp), Seelig's Korn- und Malzkaffee, Mandel- u. Sichel-Kaffee, gebr. Korn u. Weizen, Feigenkaffee, Kaffee-Gewürze, Surrogate u. s. w.
 Thee, Chocolate, Cacaopulver, Zucker in allen Sorten zu den billigsten Preisen. 6345
 Gustav-Adolf-Str. 16. Herm. Kulp, Ecke der Hartingstr.

Ein kreuzsaitiger Concert-Flügel

von Rittmüller & Sohn, Göttingen ist bill. zu verkaufen. 6718 Bleichstraße 25.

Eine leichte neue Federrolle

für Tapezierer od. Schreiner zu verk. Steingasse 25. 6402

Ein noch neues Sommerkleid

für 12 Mt. zu verkaufen. 9078 Adlerstraße 1, links.

Speisezimmer-Einrichtung

hochfein, bill. zu verkaufen. 6717 Bleichstraße 25.

Die Möbel

von 2 Zimmer sind billig abzugeben. Adlerstr. 58, 2. r. 9367

Für Hammer!

Urkunde aus dem Jahre 1714, betreffend die Bestattung eines Scharfrichters des Grafen Carl Ludwig zu Saarbrücken, tadellos erhalten, mit Sigill versehen, ist zu verkaufen. Offerten unter „Urkunde“ an die Exped. d. Blattes. 9264

Arstraße 15 gute Sey- und Ehlertoffeln zu haben

sowie eine wenig gebr. Bierpression und ein Einspannerwagen zu verkaufen. 9610

Zwei noch gute Eck-Sopha's,

das Stück für 12 Mt. zu verk. Hellmündstr. 37, Hh. 1 L. 9596

Harzer Kanarienvogel

Stück Mt. 5 zu verk. 9596 Wehrh. 40, 2.

Zu verkaufen 6253 1 Landauer,

1- und 2-spännig zu fahren, Fuhrwagen, 2-spännig, und verschiedene Pferde-Geschirre. C. Capito, Adlerstraße 56.

1 Bettstelle,

Strohfuß, Matratze und Keil, fast neu, billig zu verk. 9592 Schwalbacherstr. 17, Bdh. 3 St.

Ein gangb. Barbier-Geschäft,

verbunden mit Parfümerie- und Cigarren-Verkauf, seit acht Jahren bestehend, mit sehr guter Kundschaft, in der Nähe der beiden Kasernen in Wiesbaden, ist wegen anderweitigen Unternehmungen sofort oder später unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Off. unter A. 160 an die Exped. d. Bl. 9596

Zu verkaufen: Karstraße 15 ist ein wach- samer Hof- und Viehhund

mit 2 Jungen zu verk. 9811

Zu verk. 1 Glasschrank 10 Mt. 1 Bettst. m. Keil u. Strohh. 6 Mt., 1 sch. groß. Küchenbrett 4 Mt. u. dergl. m. Goldgasse 8, Vorderhaus 3 St. 9603

Ein g. Kinder-Eis- und Piegewagen u. eine nutz. Kinder-Bettstelle billig zu verkaufen. Näh. Wehrh. 33, Frontspitze. 9595

Zu vermieten:

Aarstraße 9 eine Mansard-Behaltung mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. 1 St. h. links. 6726

Adlerstraße 52 ein leeres Zimmer sofort zu vermieten. 9574

Albrechtstraße sind im ersten Stock 3 Zimmer mit Zubeh. sof. zu verm. Näh. Emserstraße 29. 6502

Albrechtstraße 32 ist eine kleine freundliche Wohnung an ruh. Frau preiswürdig, sofort zu vermieten. Näh. Parterre. 6095

Goethestraße eine Bel-Etage von 5 eleganten Zimmern sof. zu verm. Näh. Emserstraße 29. 6503

Karlstraße 2, 2. Zimmer und Küche an ruhige Leute sofort zu vermieten. 6556

Kellerstraße 22 ein febl. leeres Zimmer 1. St. auf Wunsch eine Mansarde dazu zu vermieten. 9616

Kirchgasse 49, Hinterh. Part., zwei Zimmer zu vermieten. 6745

Röderallee 16 ist eine schöne Mansarde zu vermieten. 9600

Schulberg 15, 1. ist ein leeres Zimmer abzugeben. 7199

Kost & Logis.

Adlerstraße 1, 1 St. r., ein Stübchen mit Bett für 6 Mark an einen Herrn zu vermieten. 9599

Bleichstraße 21, Hinterh. 2 St. h., ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. 6704

Reinliche Arbeiter erhalten billig Logis. Näh. Bleichstraße 23, 2 r. 6588

Bleichstraße 35, Hh. 1. St. L., erhalten reinliche Arbeiter Kost und Logis. 9410

Kl. Dohheimerstraße 5, 1 St. L., erhalten reinliche Arbeiter Kost und Logis. 9926

Frankenstraße 21 Hh. 2 rechts, erhält ein Ladenfräulein oder besserer Arbeiter schönes Zimmer mit oder ohne Kost. 9167

Feldstraße 14, Stb. 2, ein freundlich möblirtes Zimmer zu verm. 9591

Friedrichstraße 47, Frontsp. r., findet ein jg. Mann schönes billiges Logis. 9593

Grabenstraße 24, 2. St., möblirtes freundliches Zimmer sofort oder 1. Mai zu vermieten. 6685

Helenenstraße 16, Bdh. Dach, erhalten Arbeiter Schlafstelle. 9614

Hellmündstraße 62, Hh. 1. St. erh. Arbeiter Kost und Logis. 9506

Hermannstraße 28, Hh. 1 St. L., erhält ein reinkl. Arbeiter schönes Logis. 9608

Jahnstr. 30, Part., möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 6055

Mehrgasse 8 nächst der Langgasse, II, erhalten reinkl. Arbeiter Kost u. L. 9562

Mehrgasse 27, 2 St., können zwei junge Leute ein freundl. möbl. Zimmer mit sep. Eingang mit od. ohne Kost erhalten. 9597

Mehrgasse 30 erhalten 1 bis 2 junge Leute billig Logis. 9522

2 Schuhmacher erhalten Sitzplatz. Näh. Nerostraße 35, Stb. r. Eing. Vorderhaus. 9334

Oranienstraße 31, Hh. 1. St. r., möbl. Zimmer zu 8 Mt. monatlich zu vermieten. 9607

Sedanstraße 5 2 Et. rechts, erhält ein junger Mann Kost u. Wobug. 9277

Süßstraße 18, Frisp. findet ein anst. Mann mit noch einem jungen Mann ein einfach möbl. Zimmer auf gleich oder 1. Mai. 9602

Zu vermieten gesucht:

Ein junger Kaufmann sucht ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost. Off. unter A. H. 3 an die Exped. d. Bl. 9602

Offene Stellen:

Weibliche Personen.
Suche mehr. Köchinnen Haus-, Zimmer-, Küch- und Allein-Mädchen in gute Stellen. 6406
Frau Schmidt, Kl. Schwalbacherstraße 9.

Eine gesunde Schenkammer
wird sofort gesucht. 9617
Zimmermannstraße 8, B.-Et.

Ein 15-jähriges Monatsmädchen
gesucht. Oranienstr. 2, 2. 9604

Männliche Personen.
Anständiger Junge
kann die Buchdruckerei erlernen. Näheres in der Expedition des „Wiesbad. General-Anzeiger“.

Lehrlinge
für die verschiedenen Abteilungen sucht 6176
Beyenhach's Metallwaarenfabrik
Gravir- u. Präge-Anstalt,
Kellerstraße 17.

Tüchtige Bauschreiner,
Bankarbeiter, gesucht. 6780
W. Gail Wwo.,
Biebrich.

Ein junger, sauberer Burische
für eine Flaschenbier-Handlung gesucht. Näh Exped. 9579

Ein Schuhmacherlehrling
gesucht. 6776
G. Kann, Spiegelgasse 8.

Stellung erhält Jeder über- allhin umsonst.
Fordere per Postkarte Stellen- Auswahl **Courier**, Berlin- Westend. 20006

Capezierer-Lehrling
gesucht bei Wilhelm Bullmann, 3 Mehlstraße 3. 6118

Hotel
sucht einen **jugen Mann**
mit gefälliger Handschrift zur Besorgung der schriftl. Arbeiten. Offerten unter S. Z. 99 an die Exped. d. Bl. 6782

Lehrling
für Comptoir per sofort gesucht. 6790
Gebrüder Petmecky.

Ein Barbier-Lehrling
gesucht. Mehrgasse 32, bei Kiessenwetter. 9531

Stellensuchende:

Weibliche Personen.
Eine durchaus perfekte Büglerin
sucht dauernde Beschäftigung. Hellmündstr. 22, Hh. 3. 9616

Männliche Personen.
Mitarbeiter jg. Kaufmann sucht, auf La Zeugnisse u. Refer., Stellung als Comptoirist, Buchhalter od. Expedient in e. Engros-Gesch. Gest. Off. u. I 220 Exp. d. Bl. 9602

Pfälzer Hof,
Restaurant
C. Rompe
Grabenstrasse 5.



Getr. Herren-Kleider, Uniformen, Gold, Silber, Brillanten, sowie Möbel, Wanduhren und ganze Nachlässe kauft stets zu höchsten Preisen. 6300
S. Rosenau,
Mehrgasse 13.

Stühle
jeder Art werden billig u. gut geflochten, poliert und repariert in der Stuhlmacherei von **Karl Kappes,**
6707 Moritzstraße 14.

Reparaturen an Uhren, sowie an echten und unechten Schmuckstücken werden billig ausgeführt bei Uhrmacher **Ew. Stöcker,** 52 Weberstraße 52.

1000 Stück
Badeabreusen . . . Mt. 2,75
Quart-Couvertis 2,40
Facturen 1/2 Bog. f. Post. 11,-
Rechnungen 1/2 Bog. 6,-
Postkarten a. fein. Cart. 5,-
Briefpapier car. 1/2 Bog. 9,-
Rittheilung. 1/2 Bog. f. Post 5,-
Copirbüch. 1000 Bl. sehr g. 2,40
alles mit Firma, mehrere 1000 Hängel, Frachtbriefe, Wechsel r. L. Waare, bei **L. Kieseberg,**
Rgl. Hof., Hofgeismar. Muster franco. 19286

Wie viel Frauen
sterben jährl. i. Wochenbett? (Deutschl. 11000)
Lassen Sie sich schnelligst gegen 20 Pf.-Marke meine ausführl. Abhandl. u. Preisl. ab. hygien. Artikel kommen. E. Krönig,
Strassburg (Elz). 19206

Mehrgasse 2, 2. St., werden **Hüte**
von 50 Pfg. an schön garnirt. Alle Zuthaten billig. 6543

Wäsche
wird schön und billig gewaschen und gebügelt. Näh. Hellmündstraße 56, Laden. 9571

Für Rettung von Trunksucht!
versend. Anweisung nach 18-jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Verunsicherung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adr.: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden“. 20326

Bestes Kornbrod
per Loib 32 Pf. zu haben
Admerberg 2.

Spinat,
per Pfund 12 Pfg.
Schwalbacherstraße 63.

Eine arme Frau,
welche durch ein Augenleiden zurückgekommen ist, bittet um kleine Gaben. Dieselben werden in der Exped. ds. Bl. entgegen- genommen. 9597

Haus mit Wirthschaft,
Specerei-Geschäft und großem Garten, cpl. Inventar, in einer Fabrikstadt am Rhein, für 42000 Mt. mit 5000 Mt. Anzahlung sof. zu verkaufen, desgl. **Haus mit Wirthschaft,** dieselbe frei rent, für 50000 Mt. mit 4000 Mt. Anzahl. Uebernahme sofort. Näheres durch **Ph. Kraft,**
6768 Zimmermannstraße 9, 1.

Zu verkaufen:
Karstraße 15 ist ein wach- samer **Hof- und Viehhund**
mit 2 Jungen zu verk. 9811

Hierdurch mache ich die ergebene Mittheilung, daß sämtliche Neuheiten der **Frühjahrs-Saison** in fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben

eigener Fabrikation

in größter Auswahl eingetroffen sind.

Ich verweise ergebenst auf die **Dekoration** in meinen **6 Schaufenstern**.

Anfertigung nach **Maß**.

Billigste streng feste **Preise**.

A. Brettheimer,

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 2, Ecke der Rheinstrasse.

6810

Telephon 192.

Beschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Tage u. z.

Wellritzstraße 25

unter der Firma

Wellritz-Drogerie - Fritz Bernstein

ein

Medicinal- u. Chem. Drogen-Geschäft,

verbunden mit

Materialien und Farbwaren,

eröffnet habe.

Ich bitte mein Unternehmen durch zahlreichem Zuspruch zu unterstützen und geehrt

Hochachtungsvoll

Fritz Bernstein,

Wellritz-Drogerie,

Wellritzstraße 25. 9535*

Der Restbestand

unseres früheren Lagers Mehrgasse 7 wird zu **äußerst herabgesetzten Preisen** ausverkauft.

6023

F. Brademann;

Mehrgasse 7 und Marktstraße 32.

Neue Matjes-Heringe per Stück 18 Pfg.,
Neue Malta-Kartoffeln per Pfund 12 Pfg.
empfehlen

J. Huber, Bleichstraße 12.

Gute Qualität!
Billige Preise.
Herren-Hemden
in allen Weiten, von 4.— an.
Kragen, neueste Modelle,
von 50 Pfg. an.
Manschetten,
das Paar von 65 Pfennig an.
Theod. Werner,
Webergasse 30,
Langgasse Ecke.
6197

Alle Neuheiten

in

Sonnenschirmen

von den einfachsten bis zu den elegantesten empfiehlt

zu **Fabrikpreisen.**

C. Gerach, Schirm-Fabrik,

15 Neugasse 15. 6562

Mineral-Bäder

von nur reinem Mineralwasser werden in jede Wohnung pünktlich und billig geliefert.

6659

Wilhelm Blum, 37 Friedrichstraße 37.

Sonnenberg - Wiesbaden.

Schönstes Lokal Sonnenbergs
am Fusse des Berges.

Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit.

Restauration Nassauer Hof (Rendez-vous der Touristen)
Besitzer: **Jacob Stengel.** 5184

Vorzügl. Getränke.

Selbstgekelterten Wein
und Apfelwein.

Special-Fabrikation:

Apfelwein - Champagner,

worüber viele Anerkennungsschreiben vorliegen.

Fabrikation von echtem Champagner nach franz. Methode.

Versandt nach dem In- und Auslande.

Aufmerksame Bedienung.

Billige Preise.

Empfehlung.

Freunden, Bekannten, sowie dem geehrten Publikum bringe ich meine

Wirthschaft Schwalbacherstr. 55

in empfehlende Erinnerung.

Für **gute Getränke und Speisen** ist bestens
gepflegt. 6573

H. Kaiser.

Patent-Bett-Sopha

„Union“.

Dieselben liefert in einfacher, wie elegantester Ausstattung von Mark 110-490. 6187

F. Loew, Wellritzstraße 2.

3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 Pfg.

Neue Neapeler Apfelsinen,
Blut- und weiß, süß, vollsaftig, große Waare, diese Woche vor
der Kirche (Markt). 9590*

Specialität: **N. Goldschmidt Nachfolger,** Specialität: **Weißwaren.**
Kleiderstoffe.

Wiesbaden, 36 Langgasse 36, „Zur goldenen Krone“. — **Mainz, am Markt,**

empfehlen in

großer Auswahl zu unerreicht billigen Preisen

Kleider- & Waschstoffe

von den einfachsten bis zu den feinsten Genres; ferner machen wir auf unser reichhaltiges Lager in

Weißwaren, Gardinen, Portièren, Tisch- und Bettdecken,
Unterröcken und Blousen

aufmerksam.

6809